

lag immer über 90 Prozent. Doch wie hoch wir wirklich die Traktoren auslasten können, werden wir wahrscheinlich erst in diesem Jahr annähernd feststellen können.

Wie haben wir jetzt die Aufteilung dieser Technik vorgenommen? Die Traktoren haben wir entsprechend den Produktionsbedingungen unmittelbar den Brigaden übergeben. Fünf Traktoren, darunter die Pflüge- und zwei stärkere Zugmaschinen vom Typ „Pionier“, haben wir zurückbehalten und mit den Kombines der unmittelbaren Einsatzleitung des Vorsitzenden der Genossenschaft und des Agronomen unterstellt. Diese Aggregate kann man nur im Fließsystem einsetzen und muß sie der jeweiligen Brigade auf Anforderung und entsprechend den ausgearbeiteten Plänen zur Verfügung stellen.

Abgeschafft haben wir hierbei die Funktion des Traktorenbrigadiers. Zwei Traktorenbrigadiere wurden dadurch frei. Sie haben Funktionen in der Reparaturbasis der Genossenschaft übernommen. Frei geworden sind auch die Brigadeabrechner. Wir haben das System der Abrechnung so vereinfacht, daß unsere Brigadiere auf dem Feld ohne weiteres in der Lage sind, diese Arbeiten mit zu verrichten. Die Komplexbrigade, die sich bisher in Feldbau und Viehwirtschaft aufgeteilt hat, wurde so umgebildet, daß jetzt die Traktorengruppe dazugehört. Die Traktorengruppe hat ebenfalls einen Gruppenleiter bekommen. Dieser war der beste Traktorist der Gruppe, der auch bereits über organisatorische Fähigkeiten verfügt. Er hat eine zusätzliche Vergütung bekommen und arbeitet sonst mit wie jeder andere Traktorist.

Die Reparaturbasen wurden zusammengelegt. Jede Brigade hat jetzt noch einen Schlosser, der für die Instandhaltung der Traktoren mitverantwortlich ist. Alle Arbeiten der Instandhaltung, die über die Pflegegruppe VI hinausgehen, werden nach wie vor auf der Station durchgeführt. Dabei haben wir das übernommen, was sich in der Station bereits als gut bewährt hat; entsprechend ihrem Treibstoffverbrauch kommen die Traktoren zur Durchsicht.

Wie wird die Vergütung der Traktoristen geregelt? Wir haben die Traktoristen neu eingestuft und betrachten die Traktoristen als sehr wichtige Mitglieder unserer LPG, die über die Technik in der Genossenschaft verfügen. Wir sind der Meinung, daß sie ungefähr so vergütet werden müssen, wie diejenigen Mitglieder, die in der Viehwirtschaft verantwortliche Arbeit leisten. Das heißt, es hat sich eine Bewertung ergeben, die nach der Schwierigkeit je Schichtnorm 1,2 bis 1,8 Arbeitseinheiten beträgt.

Bei den Kombines haben wir grundsätzlich festgelegt, daß die Normerfüllung mit 1,8 vergütet wird, weil wir an einer hohen Auslastung dieser Aggregate besonders interessiert sind.

Bereits die Erfahrungen der letzten Monate zeigten, daß wir doch noch an einige Dinge etwas anders herangehen müssen. Wenn in den Brigaden bei uns nach den Produkten, die die Brigaden bringen, vergütet wird — wir haben bereits eine solche Form gefunden —, dann muß man auch bei unseren Traktoristen den Ertrag mit berücksichtigen, der durch ihre Arbeit je Hektar zustande kommt, und nicht nur den Zeitaufwand.

Unsere Maschinen-Traktoren-Station hat uns im Übergang bereits eine wesentliche Unterstützung gegeben. Es wäre uns sonst gar nicht möglich gewesen, allein in einigen Fragen der Reparatur Klarheit zu schaffen. Sie hat die Versorgung mit Treibstoff übernommen und sich auch schon Gedanken gemacht, wie sie uns besser in der Innenmechanisierung unterstützen und die Reparaturen, die an den Aggregaten und der Innenmechanisierung erforderlich sind, durchführen kann. Es hat sich gezeigt, daß die Gespräche, die zwischen dem Vorsitzenden der Genossenschaft und dem Direktor der MTS geführt werden, nicht weniger geworden sind. Aber diese Gespräche befassen sich in erster Linie damit, wie wir im ganzen MTS-Bereich schneller und besser vorankommen und man die Erfahrungen, die bei uns gesammelt wurden, auch in anderen Genossenschaften anwenden kann.